# Sonntagsausgabe

der

Detroiter

# Abend-Post.

Briefliche Mittheilungen beliebe man zu adressiren

**August Marxhausen,**

Detroit, Mich.

**Office an der Südostecke des Broadway und der Ost Grand River Avenue.**

ALLIED PRINTING TRADES UNION LABEL COUNCIL DETROIT, MICH. 3


**Was heute vor einem Jahre gemeldet wurde.**

12. Nov. — Die bulgarische Armee erzwingt an ihrer ganzen Front den Morawa-Uebergang. — Erneute Angriffe der Italiener auf den Brückenkopf von Görz brechen unter furchtbaren Verlusten der Angreifer zusammen. — Ein englisches Unterseeboot in den Dardanellen zum Sinken gebracht.

### Der Inquest.

Das Unglück ist geschehen; der Inquest mag beginnen. Die Frage lautete: Inwiefern hat das Verhalten des deutschamerikanischen Votums beigetragen, daß Woodrow Wilson sich die Wiederwahl ergatterte? Inwiefern hat das Verhalten des deutschamerikanischen Votums dazu beigetragen, daß Staaten mit so ansehnlicher deutscher Bevölkerung, wie Michigan und Nebraska, sich für Prohibition erklärten?

Die Präsidentenwahl: Wenn es Woodrow Wilson gefällt, sich mit solchem Siege zu brüsten, so soll ihm das Vergnügen nicht verkürzt werden. Jedem Tierchen sein Plaisierchen! Jeder andere vernünftige Mann wird sich zugestehen müssen, daß Wilson einen Pyrrhus-Sieg errungen hat, der ihn wohl auf weitere vier Jahre zum Herrn im Weißen Haus macht, der aber in Wirklichkeit eine Verdammung seiner unamerikanischen und unneutralen Politik bedeutet. Denn darüber darf man sich nicht länger mehr täuschen: die Issues der verflossenen Kampagne waren nicht der Tarif, nicht die „Prosperität", nicht der Achtstundentag für Arbeiter; sondern die einzige Frage, die in der Präsidentenwahl zur Entscheidung kam, war, ob die Ver. Staaten in ein politisches und wirtschaftliches Abhängigkeits-Verhältnis England gegenüber versinken sollen oder ob der Kampfruf der wahrhaft amerikanisch-patriotischen Bürgerschaft „Los von England" sich Geltung verschaffen soll. Und nun, da die Stimmen gezählt sind, zeigte es sich, daß die „Los von England-Bewegung" um Haaresbreite gewonnen hätte. Die riesige Mehrheit von Stimmen, die für Charles E. Hughes gerade in den östlichen Staaten, die mehr als alle anderen Staaten in Berührung mit Europa stehen, abgegeben wurden, ist den Deutsch- und Irisch-Amerikanern in jenen Staaten zu verdanken. Daß Wilson nicht einmal seinen Heimatsstaat, seine Heimatstadt, ja sogar seinen eigenen Wahldistrikt nicht erobern konnte, war das Werk der ausgezeichneten Arbeit der wahrhaft patriotischen Bürger deutscher und irländischer Abstammung.

Aber das solide und einmütige Arbeiten der Freunde amerikanischer Unabhängigkeit und der Feinde Englands hörte westlich von Buffalo und Pittsburgh auf, und je weiter man westlich schreitet; je weniger man auf Körperschaften von Wählern stieß, die mit der europäischen Situation in keiner so engen Berührung stehen, wie dies in den Oststaaten der Fall ist; je weiter man sich von den Industriestaaten entfernte und nach den Ackerbau-Staaten gelangte, desto mehr verlor die Los von England-Bewegung an Kraft. Der Bauer des Westen fühlt nicht die schwere Hand des See-Tyrannen John Bull. Dieser Bauer sieht nur seinen gefüllten Geldsack und seine ausverkauften Scheunen. Wer ihm den Geldsack füllt und die Scheunen leert ist sein Mann, mag er sonst dem Lande noch so zum Schaden gereichen.

Woodrow Wilson wurde vom Bauer des Westen erwählt. Dazu kam noch, daß der deutschamerikanische Wähler an der Ehrlichkeit Hughes zu zweifeln begann, als er sich Theodore Roosevelt zu seinem Stumpredner erkor, und als Hughes selbst auf seinen ersten Kampagne Reisen geflissentlich es vermied, die Hauptfrage der Kampagne-Reisen zu berühren. Roosevelt's Stumpreden und Hughes' feiges Zurückhalten veranlaßten nicht wenige Deutschamerikaner, sich entweder gänzlich der Stimmabgabe zu enthalten oder ihre Stimme dem sozialdemokratischen Kandidaten zu geben. Das erklärt denn auch den starken Zuwachs des sozialistischen Votums. Der Deutschamerikaner ist selbst zu ehrlich, als daß er sich zu einem Kandidaten, der die offene Aussprache scheut, hingezogen fühlen könnte. Der Deutschamerikaner im Osten hörte von Roosevelt wenig; der Deutschamerikaner im Westen umso mehr. Der Deutschamerikaner im Osten hörte Hughes' einzige Aeußerung zur großen Kampagnefrage; der Deutschamerikaner im Westen hörte von Hughes darüber nichts. Hughes mag es seiner eigenen Feigheit und dem hinterlistigen Freundschaftsspiel Roosevelts, dem alles näher als die Erwählung Hughes' am Herze lag, zuschreiben, wenn er nicht der nächste Präsident der Ver. Staaten ist.

Die Prohibition: In sechs Staaten haben am letzten Dienstag die Wasserfanatiker gesiegt, aber nur zwei dieser Staaten, Michigan und Nebraska, haben eine nennenswerte große deutschamerikanische Bevölkerung. Womit erklärt sich nun der große Sieg der Trockenen in diesen beiden Staaten?

Für den Deutschamerikaner in beiden Staaten war in dieser großen, reich bewegten Zeit die Prohibitionsfrage zweifellos eine Nebenfrage. Hier in Detroit und in ganz Michigan gab es ansehnliche und angesehene deutsche Kreise, die der Prohibitions-Frage nicht mehr als vorübergehende Beachtung schenkten. Im Vergleich zur großen nationalen Frage sank die Prohibitionsfrage in ein Nichts herab.

So wahr dies ist, so bedauerlich ist es trotzdem. Denn die Prohibition-Bewegung ist ein Teil der großen anglophilen Bewegung, und es mag einmal der Zeitpunkt kommen, da Deutschamerika bedauern wird, nicht seine vollste Aufmerksamkeit der Prohibitions-Bewegung geschenkt zu haben.

Und doch ist auch in diesem Wermutsbecher ein Freudentropfen enthalten. Fälschlich hat man die deutschamerikanischen Vereinigungen immer wieder und wieder beschuldigt, daß sie nur ein Anhängsel, nur ein Werkzeug der Brauer und Wirte seien. Man wollte es nicht gelten lassen, daß sie aus innerem, idealen Freiheitssinne heraus die Prohibition bekämpften. Daß sie sie in vollster Ueberzeugung dessen bekämpften, daß Prohibition moralische und wirtschaftliche Schäden nach sich ziehen müsse.

In etwa anderhalb Jahren wird Michigan trocken sein, und damit wird der fälschliche Vorwurf verstummen, daß sich die Deutschamerikaner lediglich zu Werkzeugen der Brauer und Wirte hergeben. Dann wird die Gelegenheit für die deutschamerikanischen Verbände gekommen sein, große Fragen in die Hand zu nehmen, ohne sich einem derartigen Verdachte auszusetzen. Dann wird der Tag anbrechen, da man das Wort Deutschamerikas in allen Kreisen achten wird. Und so mag noch aus der Prohibiion eine neue Blütezeit für Deutschamerika erstehen.

## Die Sammlung der Deutschwehr.

Für die Deutschwehr liefen in der vergangenen Woche im Bureau der Abendpost die folgenden Beträge ein:

| | |
|---|---|
| Sammelbüchse No. 3628— | |
| Sammler Dr. W. E. Welz | $6.10 |
| Sammlerin Frau J. Panars | 5.90 |
| nars | .90 |
| Sammelbüchse No. 3636— | |
| Sammler Wm. Grunow | 1.90 |
| Sammelbüchse No. 3668— | |
| Sammler Henry Goeckel | 6.10 |
| Sammelbüchse No. 3647— | |
| Sammler Alex Groß | 6.00 |
| Sammelbüchse No. 3621— | |
| Sammler Edw. Groß | 6.00 |
| Sammelbüchse No. 3690— | |
| Sammler Alex Groß | 5.00 |
| Sammelbüchse No. 3618— | |
| Sammler Alex Groß | 5.00 |
| Sammelbüchse No. 3659— | |
| Sammler Alex Groß | 5.00 |
| Sammelbüchse No. 3617— | |
| Sammler Alex Groß | 5.00 |
| Carl Hummel | 5.00 |
| John Zimmermann | 1.00 |
| M. Peterson | 1.00 |
| Jos. Jung, North Detroit | 5.00 |
| Frau Karl Klink | 1.00 |
| Frau A. Weber | 2.00 |
| Ein Freund der Deutschwehr | .25 |
| George Moranz Mark | 2.67 |

Mit dem letzten ausgewiesenen Betrage beläuft sich die Sammlung auf $287.00 und Mark 2.67.

## Deutsches Theater im Garrick.

**„Haus Lonei", Lustspiel, heute abend auf dem Programm.**

Unter den deutschen Theaterfreunden wird es wenige geben, die sich nicht schon bei einer Aufführung von „Hasemanns Töchter", „Mein Leopold", oder „Doktor Klaus" köstlich amüsiert haben und das heute zum erstenmal in Detroit zur Aufführung gelangende Lustspiel „Haus Lonei" entstammt der Feder desselben so sehr beliebten deutschen Lustspieldichters L'Arronge, der, trotz seines französischen Namens, ein Hamburger Junge war. Wir werden heute außerdem wieder Gelegenheit haben, als Gast den Bonvivant E. F. Kiedaisch, der bei seinem ersten Auftreten einen so vorzüglichen Eindruck machte, begrüßen zu können, sowie über „Krischon" Schobers drollige Komik zu lachen und dazu gibt die ganze Handlung des Stückes überhaupt genügende Veranlassung. Wir lassen hier nochmal die vollständige Rollenbesetzung folgen:

Christian Schober.

Freifräulein Theodora von Seewald-Trosselheim ........ Marietta Jentsch
Dr. Bruno von Seewald, Rechtsanwalt ........ Fritz Hamböck
Kommerzienrat Eberhard Lonei ........ Heinrich Jentsch
Antonie, dessen Frau ........ Thea von Norden
Marie und Kurt, deren Kinder ........ Alma Prüfnitz und Fritz Woschona
Christian Hummel, Antoniens Bruder ........ Christian Schober
Pauline Freyling, des Kommerzienrats Mündel ........ Noemi Mann
Berthold Reinhard, Schauspieler ........ E. F. Kiedaisch
Andreas Winterberger ........ Richard Neumann
Anna, in Theodora's Diensten ........ Paula Wulff
Auguste, in Lonei's Diensten ........ Dora Hagedorn

Das vollständige Garrick-Theater-Orchester wird mitwirken und hat Direktor De Motte Gilbo das folgende Musikprogramm aufgestellt:

Marsch — Kaiser Friedrich ........ Freidmann
Potpourri — Die Fiedermaus ........ Strauß
Ouvertüre — Orpheus in der Unterwelt ........ Offenbach
Walzer — An der schönen blauen Donau
Marsch ........ Strauß

## Gewaltmaßregel wurde getroffen.

**Autobanditen tot oder lebendig einzufangen.**

**Polizeibeamte werden von Revolvern Gebrauch machen.**

Die gewaltige Zunahme der Ueberfälle, die in den jüngsten Tagen von Autobanditen verübt wurden, hat die Polizeiverwaltung zu Gewaltmaßregeln gezwungen, um der Verüber dieser Räubereien habhaft zu werden. Gestern erging an die Detektive und Polizeimannschaften der Befehl, von ihren Schußwaffen ausgedehnten Gebrauch zu machen, sobald sie der Autobanditen ansichtig werden und diese sich weigern, sich zu ergeben.

Dieser Befehl wird hoffentlich bald die beabsichtigte Wirkung haben und die Verüber der vielen Straßenräubereien in die Gewalt der Polizei bringen.

## Gas führte Witwe's Tod herbei.

**Frau Flaherty war unvorsichtig zu Werke gegangen.**

**Sie wurde erstickt von einem Sohne aufgefunden.**

Frau Mary Flaherty, eine Witwe von 55 Jahren, wurde gestern nachmittag von ihrem Sohne Delbert im Badezimmer des Hauses in erstickten Zustande aufgefunden und eine sofort von Coroner Burgeß eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Frau, die im Begriff stand, ein Bad zu nehmen, ihre Kleider auf den Verbindungsschlauch zwischen Gasleitung und dem Gasofen warf und dadurch die Flammen auslöschte. Das frei werdende Gas verbreitete sich schnell im Badezimmer und übermannte die Frau, ehe sie sich der Gefahr gewahr wurde.

Frau Flaherty hinterläßt zwei Söhne, mit denen sie Haus führte.

Der Leichnam wurde einem Bestatter zur Beerdigung zugewiesen.

## Vergaß seiner Gattin und Kinder.

**Albert Anteau wird von Gattin und Polizei gesucht.**

Frau Albert Anteau, No. 517 Naverre Straße, Monroe, Mich., wohnhaft, kam gestern nach Detroit und meldete das Verschwinden ihres Gatten, mit dem sie dreißig Jahre lang in glücklicher Ehe gelebt hatte. Frau Anteau machte geltend, daß ihr Gatte vor Kurzem mit einer anderen Frau bekannt und von dieser seiner Familie entzogen wurde und vor etlichen Tagen packte er seine Sachen und verließ die eheliche Wohnung. Die Polizei versprach der Frau Beistand.

## In deutschen Gesangvereinen.

**Harmonie und Concordia veranstalten Eröffnungs-Konzerte.**

Wie schon früher berichtet, wird morgen abend, das Eröffnungs-Konzert der Harmonie stattfinden, für welches der Verein Frau Ethel Dust Mellor, Sopran, als Solisten gewonnen hat, sowie Frl. Marion Peck, Violine. Wir lassen hier nochmal das vollständige Programm folgen:

1. Krönungsmarsch ........ E. Kretschmar
Orchester.
2. Des Liedes Heimat ........ J. Bachs
Gemischter Chor.
Bariton-Solo, Herr Herm. Walter.
3. Lieder:
a. Der Neugierige ........ F. Schubert
b. Die Forelle ........ F. Schubert
c. Endlose Liebe ........ Nevreg
d. Heimliche Aufforderung ........ Strauß
Frl. Ethel Rust Mellor.
Pianobegleitung, Frl. Gertrud Heinze.
4. Jägerwerden ........ J. Wengert
Männerchor a capella.
5. Fantasie Caprice ........ Sarasate
Violin-Solo, Frl. Marion Peck.
6. Blümlein im Wiesengrund ........ F. Curtsch-Buehren
Damenchor.
7. a. Told at Twilight ........ C. Huerter
b. Badinage ........ V. Herbert
Orchester.
8. Der zauberische Spielmann ........ F. Kern
Männerchor, Sopran-Solo (Frau Rust Mellor) und Orchester.

Auch der Gesangverein Concordia wird sein Eröffnungskonzert abhalten und zwar am nächsten Sonntag abend, den 19. November. Der Concordia Männerchor hat an aktiven Sängern in letzterer Zeit zugenommen und unter seinen strebsamen Dirigent, Herrn Hans Wiegand, schöne Fortschritte gemacht, weshalb dem Konzert mit besonderem Interesse entgegengesehen wird. Als Solisten stehen Frl. Cathrine Kühl, Sopran, Herr V. Wiringer, Violine, und Herr Albert Plage, Bariton, auf dem Programm und der Chor wird mehrere neue Lieder zu Gehör bringen. Nach dem Konzert findet ein Tanzkränzchen statt. Das vollständige Programm setzt sich wie folgt zusammen:

1. Overture, „Lustspiel" Keler-Bela ... Orchester
2. „Aus der Jugendzeit" ........ R. Radecke
Concordia Männerchor.
3. „Sing mir dein Lied" ........ Edwin Greene
Sopran-Solo, Frl. Cathrine Kühle.
4. Serenade „Garden of Dreams" ........ Harry Lincoln
Violin-Solo, Herr V. Wiringer.
5. „Das einsame Röslein" ... Eduard Herms
Concordia-Männerchor.
6. „Cavatina", aus Faust ........ Gounod
7. „Gut Nacht ihr Blumen" ........ J. Witt
Concordia Männerchor.
8. Overture, „Dramatic", E. Iseman .. Orchester
9. „Donau-Walzer" ........ Thomas Koschat
Concordia-Männerchor und Orchester.

## Ann Arbor Jungens wurden besiegt.

**Cornell Fußballisten gewannen das gestrige Spiel.**

Der Fußball-Klub der Michigan Staats-Universität wurde gestern nachmittag von dem Ballklub der Cornell Universität auf den Ballgründen in Ithaca, N. Y., besiegt; die „Score" war Michigan 20 und Cornell 23. Ueber 21,000 Personen wohnten dem Fußballspiele bei.


# Bunter Abend mit Tanz

— veranstaltet vom —

## Jung Deutschen Bund

zugunsten der Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Kriegsgefangenen in Sibirien,

Punkt 8 Uhr | **am Samstag, 18. Nov., in der Harmonie Halle.** | Eintritt 50c

Niemand, in dessen Herzen noch ein Funken Mitgefühl für diese unglücklichen Notleidenden ist, sollte versäumen, dieses edle Unternehmen nach seinem Besten zu unterstützen.


## Reich der Töne.

**Die kommende Saison der großen Oper.**

Für vergangenen Freitag abend hatte die Wagner Memorial Association, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Deutschlands größtem Musikdichter, Richard Wagner, ein dauerndes Denkmal in Detroit zu errichten, und woimmer es möglich ist, Wagner-Musik zu fördern, eine Versammlung deutscher Musikfreunde, Vertreter deutscher Gesangsvereine und das Deutschtum im allgemeinen, dem immer das Lob gesungen wird, daß es auf dem Gebiete der Musik bahnbrechend wirken will, nach der Harmonie-Halle eingeladen. Herr Dr. N. J. Corey und seine liebenswürdige Gattin, die sich um die Pflege der Musikkunst in Detroit hohe Verdienste erworben hatten, wollten über die kommende Saison der großen Oper referieren und ein Plan sollte ausgearbeitet werden, um Detroit's Deutschamerika einen aktiven Anteil an den Bestrebungen, der Oper hier einen fruchtbaren Boden zu gewinnen, zu geben. Aber im ganzen hatten sich, sage und schreibe, drei Herren zu der Versammlung, die eine Massen-Versammlung werden sollte, eingefunden! Wo blieben die Dirigenten unserer deutschen Gesangvereine, die doch die erste Rolle spielen sollten, wenn es gilt, Bestrebungen auf dem Gebiete der Musik zu fördern? Wo blieben die Präsidenten der Gesangvereine? Wo blieben die Führer des geistigen Deutschtums? Hat Detroit's Deutschtum alle seine einstigen hohen Ideale verloren? Läßt es sich, um mit Vertretern des Muckertums zu sprechen, tatsächlich nur noch begeistern, wenn es sich um Fragen in Verbindung mit dem Glase Bier handelt? Ist dies der Fall, dann sei es erst recht den Prohibitionisten gedankt, daß in naher Zukunft die „Bier-Frage„ im Leben des Detroiter Deutschtums keine Rolle mehr spielen wird.

**Der letzte Appell an die Sänger.**

Die Blamage vom letzten Freitag abend vermag aber das Detroiter Deutschtum noch auszumerzen, wenn es wenigstens von jetzt an daran geht, der kommenden Opern-Saison zu einem großen Erfolge zu verhelfen. Es wird ein Chor von dreißig Sängern benötigt. Den Herren werden die Kostüme und Noten geliefert werden. Herr Dr. Corey selbst wird mit ihnen die Chöre einstudieren, die für die Aufführung der Wagner-Opern benötigt werden. Die Sänger erhalten überdies eine Freikarte für eines ihrer Familienmitglieder. Sänger meldet Euch in der Office der Abendpost ehestens an! Die Opernsaison beginnt am 2. Dezember mit der Aufführung von „Tristan und Isolde". Keine Zeit ist daher zu verlieren.

**Präsidenten deutscher Vereine als Ehrengäste.**

Die genannte Opern-Aufführung findet am Abend des 2. Dezember statt. Die Präsidenten der Vereine sind aufgefordert, unter ihren Mitgliedern für den Vorverkauf der Karten für die drei Wagner-Opern, die gegeben werden sollen, zu agitieren. Jeder der Präsidenten, der fünfzehn Karten verkaufen sollte, erhält nach Ablieferung des Geldes einen Ehrensitz für die betreffende „Tristan und Isolde"-Aufführung und ist hernach zur Beteiligung an dem Bankett, das den Künstlern nach der Vorstellung im Lyceum-Theater gegeben werden wird, berechtigt.

Nähere Auskunft über diesen Plan erteilt die Office der Interstate Opera Co. in der Washington Arcade oder die Abendpost-Office.

**Drei Wagner-Opern.**

Unter den zwölf Opern, die zur Aufführung gelangen, befinden sich die nachstehenden Wagner-Opern: „Lohengrin", „Tristan und Isolde" und „Die Walküre". Die Opernsaison beginnt am 2. Dezember mit einer Matinee und an diesem Tage, sowie an jedem der folgenden fünf Samstage finden Nachmittags- und Abendvorstellungen statt. Die Preise der Sitze sind am Vorverkauf so gehalten, daß sie selbst für Minderbemittelte leicht erständlich sind. Die Matinees werden unter anderem Ballet-Aufführungen bringen, für welche die besten Kräfte der Metropolitan-Oper gewonnen sind. Auch die Hauptrollen in den Opern-Aufführungen liegen in Händen der Sangessterne der New Yorker Opernbühne.


# Deutsches Theater

## im Garrick Theater 164 Griswold Strasse

**Sonntag, den 12. November 1916**

Gastspiel von E. F. Kiedaisch, Liebhaber und Bonvivant.
Christian Schober, Charakter-Komiker.
Zum ersten Male in Detroit

# „Haus Lonei"

Lustspiel in 4 Akten von Adolph L'Arronge. Verfasser von Hasemanns Töchter, Mein Leopold, etc.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Ende 10 Uhr 45 Min.
**Eintritt $1.00, 75c, 50c und 25c.**

Plätze können von Mittwoch, dem 8. November, bis Sonnabend in C. Leidich's Reisebureau, 69 West Fort Straße, reserviert werden. **Sonntags im Garrick Theater.**
5,8,12nv

# November-Feier

des

**Schweizer-Männerchores, Schweizer-Vereins, Schweizer-Damenchores**

## Donnerstag, 15. Nov. 1916

in der

## Union-Hall, 200 Russell Str.

Anfang abends 8 Uhr. Grunow Orchester
Freunde und Gönner der Vereine herzlich willkommen.

## Echte Herren Kalbleder lohgelbe

# "Army" Schuhe

# $5

Diese Schuhe sind von echtem lohgelben Kalbsleder gemacht mit dem Regulation Militär Blucher Oberteil — echte gegerbte eichene Leder-Sohlen und Absätze.

Die Schuhe sind sehr bequem und geben den Zehen viel Spielraum — die richtigen Schuhe für den allgemeinen Gebrauch im Winter. Lindke's Spezialpreis $5.

**Herren-Abteilung — Der ganze erste Stock.**

THE LINDKE SHOE CO.
MONROE AVE. COR. FARMER


**Konzert Matzenauer.**

Detroiter Musikfreunde sehen mit größter Spannung dem ersten Detroiter Auftreten Margarete Matzenauer's, dem Stern der New Yorker Opernbühne, entgegen. Sie wird sich am nächsten Donnerstag, 16. November, abends in einem Konzert in der Arcadia hören lassen. Das reichhaltige Programm, das deutsche, italienische, französische und englische Lieder bringt, wird der Künstlerin, deren Wiege in Ungarn stand, Gelegenheit geben, ihre ganze Kunst zu zeigen.

Wie groß das Interesse ist, das Detroit dem Auftreten Mme. Matzenauer's entgegenbringt, beweist die Tatsache, daß mehrere Damen, die im Detroiter Kunstleben eine hervorragende Rolle spielen, als Patronessen bei einem Empfang fungieren werden, der nach dem Konzert zu Ehren der Sängerin veranstaltet werden soll. Die betreffenden Damen sind die folgenden: Frau C. E. Wilson, Frau Geo. Johnston, Frau Henry Ford, Frau Louise Unsworth Cragg, Frau Eleanor Hazard Peacock, Frau R. H. Ashbaugh, Frau MacKenzie Wood, Frau F. C. Stopel, Frau F. B. Stevens, Frau Henry Riley Fuller, Frau F. W. Blair und Frau Sherman L. Depew.

Der Verkauf der Karten für dieses Konzert ist in Grinnell's Musikladen in vollem Gange.

## Schmutzige Wäsche.

Vor dem Aushilfs-Kreisrichter Chester fanden gestern Verhandlungen statt über die Forderung von Alimenten der Frau Ralph B. Hall. Wenn die Scheidungsklage zur Verhandlung kommt, wird es offenbar schmutziges Leinen zu waschen geben.

Halls Anwalt, Thos. Payne opponierte der Bewilligung von hohen Alimenten und erklärte, daß es sensationelle Enthüllungen geben werde; Frau Hall wohne im Hotel Statler und kaufe sehr kostspielige Kleider. Walter Foust, Geschäftsführer in Halls Zigarrenladen, 778 Woodward Ave., reichte ein Affidavit ein, daß im Basement desselben zwei Zimmer dem Pokerspiel gewidmet seien und auch ein „Handbuch" geführt werde. Aus beiden kämen große Profite ein.

Frau Hall brachte ein Affidavit ein, daß ihre Koffer, welche ihre Kleider, u. s. w. enthielten, von ihrem Gatten fortgeschleppt worden seien. Anwalt Payne erhob schwere Beschuldigungen gegen die Frau, aber Richter Chester bewilligte ihr $20 wöchentliche Alimente und ordnete Rückerstattung der Koffer an.

**Eingesandt.**

Am Donnerstag, den 16. November, veranstalten die Vereine Schweizer-Verein, Schweizer Damenverein und Schweizer Männerchor die übliche Novemberfeier. Die Veranstaltung würdigt das 625 jährige Bestehen der Eidgenossenschaft. Schweizer-Freunde und Gönner der Vereine sind willkommen, um die Feier zu einer erfolgreichen zu gestalten.

Ein ausgezeichnetes Programm ist zusammengestellt und der Schweizer Männerchor wird heimatliche Lieder und Jodler zum Vortrag bringen.

Der Anfang der Festlichkeit ist auf punkt 8 Uhr abends in der Union Hall, No. 200 Russell Str., angesetzt. Nach Abwicklung des Programms wird das Grunow Orchester mit Konzert und Unterhaltung den Abend vervollständigen.

Das Komite.